

## die verbesserung von ganz österreich

### literaturwettbewerb

*von schule für dichtung wien und gastlandprojekt meaoiswiamia  
bei der leipziger buchmesse 2023*

<https://sfd.at/newsflash/die-verbesserung-von-ganz-oesterreich-die-gewinnertexte>

<https://sfd.at/newsflash/werdet-oesterreicherinnen>

ausschreibung: <http://sfd.at/leipzig23>



die ersten 3 plätze:

1. **leopoldsgebet** – nero campanella, tübingen
2. **ein fenstertag** – claudia bitter, wien
3. **am ufer sitzt 1 frau mit hund** – thomas steiner, neu-ulm

\*\*\*

die gewinnertexte (© bei den autorInnen, alle rechte vorbehalten):

### **Leopoldsgebet** von Nero Campanella

Leopold, Milder von Melk, Markgraf und Heiliger, du, Petrussohn und Schutzherr der Mönche, Fässer und Kinderreichen, der Hirten und Jäger, der Praterkater und

Schädelträger, barmherzigster Klosterherr und Patron der Holzfäller, Bergsteiger und Sargschreiner, des Kartoffelschmarrns und der Grießnockerlsuppe, des Zirbenbrands und Magendurchbruchs, der Kartenzinker, Gläubiger, Faustkämpfer, Zahnärzte und Glaser, des kernigen Landmanns, der Hartleibigen und -lebrigen, der Schwarzbrenner, Sprengmeister und Flüssigfrühstücker, der Tunnelbauer, Kellergeister und Modelleisenbahner, der Fastenbrezeln und des Lebensekels, des Stumpfsinns vor vier und nach vier, der Heuchler und Sozialdemokraten, Zigarrenkauer und Röhren ohne Braten, der Jungfrauen und Greisinnen, der ziellos Wartenden, grundlos Hoffenden, sinnlos Liebenden und wahllos Glaubenden, der Betenden und Wassertretenden, Dementen und Inkontinenten, des Putzzwangs und der Schmutzangst, der weißen Rüschen und braunen Hemden, der Zittertierchen und Peitschenwürmer, des Beichtstuhls und der Kläranlagen, der Desinfizierenden, Eliminierenden und Exkulpierenden, der Parasitenparanoiden, des Zeckenekels, der blutigen Laken und Psychoanalyse, der von Ungeziefer Träumenden, als Ungeziefer Erwachenden, täglich den Dachstuhl Räumenden, die Zäune nächtlich Überwachenden, der Kriegsversehrten und schuldlos Entehrten, der Migräne und Stalinorgeln, der Mozartkenner und Nervenärzte mit militärischem Rang, des Hundegebells, der unverständlichen Schreie im Schlaf und der unbegreiflichen Stille der Schlacht, der kalten Hände, der klebrigen Lende, der Nacht – der unbetretenen Lichtungen im Vollmond, der für Monster gehaltenen Menschen und für Menschen gehaltenen Monster, der an Hochzeits- oder Todestag Unreinen, Unausgenücherten und Unerkannten, der Fischschößigen, Rachenranzigen und Borstenwanstigen, der Sünder mit Tieren und Mayonnaise, der Knittel im Nachttisch, der Väter, Wölfe und des Schäfchenzählens, der Missgeburten durch Unfall, Fluch und Inzucht, der Weltflucht und Poesie, der Wahnsinnigen und Sinnwähnenden, des Hochmuts und der Ironie, des Vielsinns und Zweifels, des Zufalls und der Wahrheit nach dem Tod, der Ketzer und Hetzer, der Feinde der Klarheit und Streiter der Wahrheit, schlangeneiergleich, der Besserwisser und Schlimmermacher, der Ungeborenen, des Fortschritts zwischen Jetzt und Nie, der Chorknaben, des Gotteslobs, der Liebe und des himmelnden Blicks, der Weihrauchallergiker, der Kissensabberer und Kieferknirscher, der Lästerzungen und Herpeslippen, des Mundgeruchs und des Vertrauens, der Männerheiterkeit, der Vereinsfeiern und des Kriegswesens, der Stricke, die nicht reißen, des Gulaschs und der Apokalypse, der gegrillten

Hammelnieren und all derer, deren letzte reuevolle Worte keiner verstanden hat, auch Gott nicht, und derer, die hoffen auf das Nichts, wie auch des Nichts selbst, das aus allem spricht, was wir sagen und nicht sagen, wie aus allem, was unsagbar ist, bitte für uns, Amen!

### **Ein Fenstertag** von Claudia Bitter

Elfriede nimmt die Küchenschürze vom Nachtkastl und bindet sie um das Nachthemd. Sie wünscht den Gartenzwergerl in der Küche einen Guten Morgen und verspricht ihnen einen Kaiserschmarrn am Abend. Elfriedes Gatte Hubert nennt die Gartenzwergerl Zimmerzwergerl, heimlich träumt er schon lange davon, einen zu essen.

Da ruft die Sisi aus dem Dreiersessellift an, neben ihr isst ein deutscher Schifahrer eine Leberkässemmel, sie freue sich auf den Germknödel auf der Hütte, sagt Sisi, und legt auf. Die Zimmerzwergerl reißen heute wieder einen Schmäh nach dem anderen. Elfriede nimmt den Wettex aus der Abwasch und zuzelt daran, sie denkt an Knöderl und Kipferl. Der Radio verkündet: Es wird beim Summerton – ein Fenstertag. Da fällt der Hubert aus dem Bett und kriecht auf dem Zahnfleisch in die Küche. Zuerst hat sich die Einbrenn im Eiskasten eingezwickelt, dann haben die Erdäpfel tatsächlich vergessen, den Erlagschein einzuzahlen. Elfriede ist ratlos und würde gern zu den Frittaten greifen, aber die frotten sich grad mit den Biskotten ab und sind ihr keine große Hilfe, genauso wenig wie der Hubert, der lässt seelenruhig eine Mozartkugel am Nudelwalker balancieren, einen Salto will er ihr beibringen, direkt in seinen Mund, aber seien wir uns ehrlich.

Zu Mittag gibt es Schnitzel zum Eierpecken, danach sucht Hubert wie immer seine Patschen. „Hast sie schon wieder paniert, Elfriede?!“ Kopfschüttelnd zündet er sich umständlich eine Tschick in der Schnürsamthose an, weil er glaubt, dann hat er ein Leiberl bei der Elfriede, aber seien wir uns ehrlich. Die Elfriede hat sich nämlich Klupperln an die Ohren gezwickt und putzt die Parte vom Powidltascherl. „Mein Drahtwaschel ist nicht deppert und nicht derisch“, flüstert sie. Hubert überlegt, ob eine Dillsauce gut zum Zimmerzwergerl passen würde.

Leider geht sich heute kein Leichenschmaus mehr aus, dafür müsste Elfriede noch die Fetzen faschieren, weil ohne feschen Fetzen geht gar nichts, den hängt man sich dann gleich um oder man wachelt einfach damit. Aber den Hubert um einen Topfen und eine Stempelmarke in die Trafik schicken, das geht sich aus. Was stellt die Elfriede eigentlich immer mit dem ganzen Topfen an, hat sie einen Wickel mit ihm oder macht sie einen aus ihm, für ihre Wimmerln?

Am Abend hocken Hubert und Elfriede in den Scheibtruhen im Schanigarten, sie werden hin und her geschoben, schließlich kriegen sie Schwammerl von heuer. Mit vollem Bauch schwimmen besser gesagt pritscheln sie auf der Nudelsuppe heim. Der Fenstertag war eine einzige Pflanzerei, da sind sich die beiden beim Liegengehen einig. Der Hubert verkatzt sich noch am Lurch von der Tuchent, Elfriede steckt ihm zwei Zuckerln in die Ohren und lässt ihn angelehnt, setzt sich die Schlafhaube auf und überlegt, ob nicht wenigstens einer der Zimmerzwerge noch die Matura machen könnte.

Draußen hudelt und zündelt der Fenstertag durch die Nacht, in der Früh wird er endlich pragmatisiert und glaubt, er schaut nun auch was gleich, aber seien wir uns ehrlich.

### **Am Ufer sitzt 1 Frau mit Hund** von Thomas Steiner

6 gedichte mit hund: 1 rundweg von (a) nach (a). liegt er in innsbruck oder in graz? oder doch vielleicht in feldkirch oder hallein? wer soll das wissen?

(a) eröffnung mit büffet

im freien, was ist das? mal sehen. 1 galerie?

hier neben dem einkaufszentrum? am stadtrand? hier?

oh, ja! & alle stürzen sich auf das fleisch

das weithin stinkt, den schweinebauch

auch bratwurst gibt es, & kartoffelsalat

alle stürzen sich darauf  
die künstler  
stürzen sich auf den schweinebauch  
die künstler & poeten  
essen 5 kilo stinkendes fleisch.

auf dem wasser schwimmen papierboote  
der kindischen künstler  
& enten natürlich, die auf brot hoffen  
doch die künstler essen das ganze brot allein  
& trinken das ganze bier

1 hund wartet auf 1 stück fleisch  
doch sie geben ihm nichts.  
die enten tauchen davon, schallend lachen die enten  
& man will sie mit steinen bewerfen  
doch man ist lieb & hält sich zurück.

(b) der bus ist voll

wegfahren, weg hier, & nichts ändert sich  
wen interessiert das? habe habe keinen sitzplatz  
ich stehe! umfallen!  
beim stehen kann man umfallen! man fällt dann um  
beim stehen im bus, der kopf schlägt an die sitzlehnen  
an den boden. der kopf schlägt  
an den boden, die stiefel, diese stiefel, diese stiefel überall!  
die stiefel, dreckig, voll hundescheiße, zucken  
in richtung zum kopf.  
aussteigen, ich sollte aussteigen!

(c) zur abwechslungsung 1 haiku:

der auwaldboden  
voll kinderstiefelspuren  
& hundepisse.

(d) schafe, flecken am hang

liegen & schlafen  
(es schlafen die schafen)  
der hund mit dabei.  
die schafen lass schlafen  
den hund, den lass träumen  
(unter den bäumen)  
schafe, flecken am hang  
die schafe sind brave.

(e) ich spreche mit mir selbst, merke ich

oder spreche ich mit der luft  
oder der wiese  
oder den bäumen?  
oder dem hund dort drüben?  
bäume, ja, da sind bäume  
hund, ja, da ist 1 hund  
bäume, ja, aber kein wald, nein, eher  
obstwiesen.  
da stehe ich & schaue hinunter  
die obstwiesen führen nach unten  
gegenüber die berge, oben weiß.  
ich erzähle, aber wem?

den bäumen? den äpfeln?  
den äpfeln – ja, das ist 1 schöner gedanke  
den hatte ich noch nie.

(a) im einkaufszentrum backfisch

warmes abendessen  
ist besser als kaltes. draußen 1 flüsschen  
1 teich, büsche, bänke, gras usw.  
am ufer sitzt 1 frau mit hund.

1 kleiner hund liegt da  
& döst. scheisshund, denke ich  
ich sitze schräg dahinter  
dann kommen die schwäne.

scheissschwäne, denke ich  
einer schaut böse  
nicht zu mir, zu dem hund  
pack ihn, denke ich

zieh ihn ins wasser  
du bist stark, du bist hart  
er ist klein & dumm!  
doch er traut sich nicht.

enten kommen auch noch  
scheissententen, denke ich  
über alledem kreisen die vögel & grinsen  
affen, denke ich.

*die weiteren gewinnertexte folgen demnächst.*